

Genossenschaftschronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten stolz auf ihre Leistungen, auf eine aktive Wohnbaupolitik, auf die Vergrößerung des Bestandes preisgünstiger Wohnungen, auf eine Wohnentwicklung ohne Spekulation, auf den Mietzinsausgleich und auf familien- und kinderfreundliche Strukturen. Jetzt treten Widerstände und Schwierigkeiten auf, gewisse Grundsätze werden ohne Rücksicht auf Einzelfälle angewendet, so dass Ausnahmen, auch vernünftige, nicht mehr möglich sind. Die Vorwirkung der neuen Bau- und Zonenvorschriften hat hauptsächlich zu Verzögerung, Verteuerung und Verunsicherung geführt. Wie die Statistik zeigt, ist im Wohnungsbau bereits ein Rückgang festzustellen, so dass zu fragen sei, ob wir das wollten und ob alle das wollten, schloss Ernst Müller. *fn*

Innerschweizer Baugenossenschaften tagten

Die Zusammenarbeit zwischen den Zuger Wohnbaugenossenschaften bot Gesprächsstoff an der *Generalversammlung der Sektion Innerschweiz SVW* in Luzern.

Zusammenarbeit wäre angesichts der bekannten Wohnungsprobleme jener Region von grossem Vorteil. Der Sektionsvorstand unterstützt die Bestrebungen der Zuger Baugenossenschaften um engeren Kontakt.

Sektionspräsident Heinrich Surber konnte auf eine erfreuliche Zunahme des Mitgliederbestandes hinweisen. Im Sektionsvorstand hatte Emil Rüeger, GEWOBA Zug, ein aktiver und kämpferischer Genossenschafter, aus Altersgründen seinen Rücktritt eingereicht. Als sein Nachfolger wurde René Speck, Präsident der Wohnbaugenossenschaft Heimat Zug, gewählt. In einem Kurzreferat orientierte Zentralsekretär Dr. Fritz Nigg über die Auswirkungen des neuen Eherechts auf die Vermieterpraxis der Wohnbaugenossenschaften. Die anschliessende rege Diskussion zeigte, dass es den Innerschweizer Wohnbaugenossenschaften gelingt, hier den Anschluss zu finden.

Ablösung bei der SILU Kloten

Nach 28 Jahren an der Spitze der Siedlungsgenossenschaft Luftverkehr Kloten SILU ist Werner Segesser zu-

rückgetreten. Seit der Gründung war er ihr Präsident. In dieser Zeit sind nicht weniger als 9 Siedlungen mit 748 Wohnungen sowie eine Einfamilienhausiedlung mit 28 Häusern erstellt worden. Eine weitere Siedlung befindet sich gegenwärtig im Bau. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Werner Segesser zum Ehrenpräsidenten ernannt. In der Laudatio wird betont, die SILU habe sich unter seiner Führung zu einer unentbehrlichen Institution für das Personal der Swissair entwickelt. Hervorgehoben wird aber auch sein besonderes Anliegen, die Förderung und Pflege des genossenschaftlichen Geistes. In der Tat ist die SILU bei aller Nähe zur nationalen Luftverkehrsgesellschaft nach wie vor eine echte Baugenossenschaft mit heute 765 Mitgliedern. So hat Werner Segesser den Anteilschein Nr. 1, der ihm an der Feier überreicht worden ist, mehr als verdient.

Als neuer Präsident der SILU wurde Viktor Frauenfelder gewählt, der 1970 als Delegierter der Swissair-Geschäftsleitung in den Vorstand gewählt wurde und seit 1974 als dessen Vizepräsident wirkt. Zu seinem Nachfolger als Vizepräsident bestimmte die Generalversammlung Samuel Suter. *fn*



Der bisherige und der neue Präsident der SILU-Genossenschaft: Werner Segesser (links) und Viktor Frauenfelder

Spiez: WBG für Alters- und Familienwohnungen steht auf gesunden Füßen

23 stimm- und wahlberechtigte Genossenschafter nahmen an der 4. Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft für Alters- und Familienwohnungen in Spiez teil. Präsident Walter Zybach schilderte das Weiterwachsen und Gedeihen der noch jungen Genossenschaft und ihrer neuen Wohnungen. Das

Kantonale Amt für Wohnungswesen hat den 1986 bezogenen Bau eingehend besichtigt und der Wohnbaugenossenschaft eine sehr gute Note ausgestellt. Nach Kontrolle und anschliessender Sanktionierung der Baukostenabrechnung mussten die bisher provisorisch angesetzten Mietzinse nur ganz geringfügig angepasst werden.

Die Zahl der Genossenschafter ist auf 48 angewachsen, das Genossenschaftskapital nimmt dadurch auch entsprechend zu. Einstimmig wurde die durch ein Treuhandbüro erstellte und sehr gut abschliessende Jahresrechnung genehmigt. Es kann nicht übersehen werden, dass die Genossenschaft auch finanziell auf guten Füßen steht. Erstmals kann eine Verzinsung der Anteilscheine von 4 Prozent vorgenommen werden. Der Vorstand, mit Walter Zybach an der Spitze, wurde einhellig in globo wiedergewählt.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass das erste Bauvorhaben der Wohnbaugenossenschaft zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelungen ist. Eine Umfrage bei den Anwesenden ergab, dass reges Interesse für einen zweiten Bau besteht. Damit die Wohnbaugenossenschaft für Alters- und Familienwohnungen den preisgünstigen Wohnungsbau und vor allem die Erstellung von dringend notwendigen Alterswohnungen noch mehr fördern und verwirklichen kann, braucht es aber noch mehr Genossenschafter, die eine gut fundierte Sache unterstützen helfen! *FG*

Genossenschaftschronik

Bei der *Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Winterthur* feiern Kassierin Silvia Schmid und Verwalter Willy Jordi ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum in der Verwaltung. «das wohnen» gratuliert beiden herzlich.

Bei der *Baugenossenschaft «Milchbuck»* Zürich feierte Hans Metz das Jubiläum des 25. Dienstjahres als Verwalter. Im Ehrenamt ist Hans Metz seit vielen Jahren Quästor des SVW, ein Grund mehr also zu einer herzlichen Gratulation auch seitens der Redaktion «das wohnen»!

Hugo Leemann, Mitglied des Zentralvorstandes des SVW, ist vor einigen Monaten zum *Vorsteher des Wohnungs- und Mietamtes der Stadt Biel* gewählt worden. Wir gratulieren!

In unserer April-Ausgabe mussten wir den Tod von *Emil Streuli* melden, dem langjährigen Vorstandsmitglied der Bau-

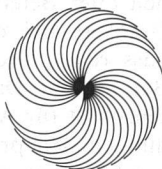
genossenschaft Halde in Zürich. Er leitete die Genossenschaft während über 12 Jahren auch als Präsident. Unsere Meldung erschien leider unter dem Namen Sträuli. Es handelt sich aber wie eingangs erwähnt um Emil Streuli. Wir bitten um Entschuldigung.

Anschliessend an die Jubiläums-Generalversammlung der *Baugenossenschaft Graphika*, Zürich, unter Präsident Jürg Walder offerierte die Genossenschaft ihren Mitgliedern ein feines Nachtessen mit anschliessendem Unterhaltungsprogramm. Auch der SVW gratuliert der BG Graphika zum 40jährigen Bestehen.

Anlässlich der Generalversammlung der *Baugenossenschaft Altdorf* wurde Xaver Herger zum neuen Präsidenten gewählt, da der seit der Gründung der BGA im Jahre 1966 amtierende Präsident J. Gisler verstorben ist.

**Schaub
Maler**

Hofackerstrasse 33
8032 Zürich



Tel. 53 50 60



GLANZMANN AG

*5vielsytig
Basler
Baugschäft*

GLANZMANN AG

Heizgradtag-Zahlen: Wärmster Januar seit Jahrzehnten wirkte sich aus

Die Zahlen für das 1. Quartal 1988 ergaben günstige Werte, vor allem durch den aussergewöhnlich milden Januar mit einer positiven Temperaturabweichung von 4 bis 5 Grad vom Mittel. Da auch Februar und März nicht mit negativen Überraschungen aufwarteten, ergeben sich die untenstehenden erfreulichen Zahlen.

Heizgradtag-Zahlen 1. Quartal (Januar/Februar/März)

	1988	1987
Samedan	2371	2550
Schaffhausen	1575	1870
Güttingen	1543	1846
St. Gallen	1609	2013
Tänikon	1610	1966
Kloten	1547	1866
Zürich	1562	1885
Wädenswil	1552	1867
Glarus	1673	1952
Chur-Ems	1541	1887
Davos	2160	2329
Basel	1403	1755
Bern	1592	1863
Wynau	1589	1842
Buchs-Suhr	1542	1824
Interlaken	1656	1877
Luzern	1521	1846
Altdorf	1473	1786

Die Heizgradtag-Zahlen (HGT 20/12°) werden von der Schweiz. Meteorologischen Anstalt (SMA) ermittelt, mit deren Bewilligung durch die Redaktion «wohnen» ausgewertet und als spezielle Dienstleistung für die Abonnenten vierteljährlich veröffentlicht. Näheres zu den Heizgradtag-Zahlen: Merkblatt Nr. 24 des SVW.

Aus Bauindustrie und Baugewerbe

Prosperierendes Ausbaugewerbe

Neben der Zunahme der Bautätigkeit im Bauhauptgewerbe im vergangenen Jahr um 6 Prozent auf 13,2 Milliarden Franken verzeichnete auch das Ausbaugewerbe eine positive Entwicklung. Der Auftragseingang im Sanitär-, Spengler- und Heizungsbereich erhöhte sich um 21 Prozent, bei den Elektroinstalla-

tionen um 24 Prozent und im Schreiner- und Metallbaugewerbe um 5 Prozent. Das Metallbaugewerbe legte ebenfalls um 5 Prozent und der Fenster- und Fassadenbau um 9 Prozent zu, während im Maler- und Gipsergewerbe eine Stagnation festzustellen war. Auch die Zulieferindustrien konnten eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung realisieren. wf.

Neues Kunststoff-Fensterprofil «Renaissance»

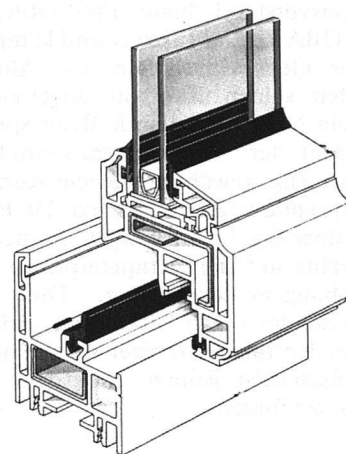
Wie sich moderne Technik und überlieferte Formen harmonisch verbinden lassen, zeigt das Brügmann-Fenster «Renaissance». Es ist nach alten Vorbildern mit profilierten Kanten geformt. Sie sind – handwerklich verarbeitet wie ein wertvolles Möbelstück – schön profiliert, anmutig und eignen sich für Renovierung und Neubauplanung.

Die Rahmen haben abgeschrägte Anschlagkanten, die Flügel sind aussen und innen mit Hohlkehlen und abgestuften Rundungen profiliert. Die Renaissance-Fenster sind schlank, elegant und besonders formschön.

Die Isolierglasfenster haben Drehflügel, Drehkipplügel, Kippflügel, Stulpflügel.

Die Gesamtbreite entspricht dem alten Holzfenster.

Die flächenversetzten Renaissance-Fenster sind zu fertigen mit einschweisbaren Flügelsprossen, 60 mm breit, mit profilierten Kanten innen und aussen, mit profilierten Ziersprossen 28 mm breit, für ungeteilte Scheiben und mit klappbaren Ziersprossenrahmen aus kunststoffbeschichtetem Metall.



Wärmedämmung: bei 2-Scheiben-Verglasung $k_F = 2,6 \text{ W/m}^2 \times \text{K}$, bei 3-Scheiben-Verglasung $k_F = 2,0 \text{ W/m}^2 \times \text{K}$, bei Wärmeschutzglas $k_F = 1,5 \text{ W/m}^2 \times \text{K}$.

Schalldämmung: Je nach Verglasung bis 42 dB. Temporärer Schallschutz durch Rolläden mit aussen vorgebautem Rolladenkasten (Brügmann-Komplett-System) plus 8 bis 12 dB mehr.